

Cerithium pictum Bast.

Rissoa angulata Eichw.

Rissoa inflata Andrz.

Bulla Lajonkaireana Bast.

Cardium Süssi Rabt.

Tapes gregaria Partsch.

Lagerungsverhältnisse sowohl als fossile Fauna lassen durchaus keinen Zweifel darüber aufkommen, dass wir es hier mit der sarmatischen Stufe zu thun haben.

Dr. C. Doelter. Trachytvorkommen in Syrmien.

Vor einigen Tagen erhielt die k. k. geologische Reichsanstalt eine Sendung von Trachyten aus der Umgegend von Rakovaz, über welche der Einsender Herr Nedeljkovič in Neusatz auch einige Notizen gegeben hat; nach demselben haben diese Gesteine eine grössere Ausdehnung in den Umgebungen von Rakovaz, als man bisher angenommen hatte.

Zur Vervollständigung meiner im Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt (Beiträge zur Geologie der Fruska gora in Syrmien, von Dr. Oskar Lenz, Jahrgang 1873, p. 303) theile ich nun die mineralogische Untersuchung auch dieses Gesteines mit.

Es unterscheidet sich das rauchgraue porphyrtartige Gestein von dem röthlichen, früher beschriebenen Gesteine wesentlich dadurch, dass darin Feldspathkrystalle von 6—9 Mm. Länge mit deutlichen hexagonalen Umrissen porphyrtartig eingesprengt sind, welche wahrscheinlich dem Sanidin angehören, worüber wohl eine Analyse Aufschluss geben wird. (Nach einer Mittheilung des Herrn Dr. Lenz ist Herr Koch Antal in Klausenburg damit beschäftigt und will ich dessen Untersuchungen nicht vorgreifen.)

Die Hornblende ist nicht in so grosser Menge vorhanden als in dem erst beschriebenen Gesteine.

Die mikroskopische Untersuchung ergab, dass Sanidin häufig darin ist, Plagioklas ist ebenfalls vorhanden, wie dies bei allen ungarischen Trachyten der Fall ist; Hornblende ist viel zu sehen, Biotit nicht selten; einige seltene, blassgrüne Durchschnitte sind nicht dichroitisch, wären also vielleicht dem Augit zuzuschreiben, sie sind sehr zersetzt.

Quarz fehlt auch hier, ebenso Nephelin. Magnetit ist sehr häufig. Die Grundmasse ist krystallinisch.

Ob dieses Gestein an einem andern Punkte vorkommt, wie das erste, oder nicht, kann ich nicht entscheiden, da ich die Gegend nicht besucht habe.

Vielleicht bringt uns Herr Nedeljkovič bald weitere Notizen über die verschiedenen Varietäten und ihre Fundorte.

Vorträge.

A. Rücker. Einiges über Mies in Böhmen.

Im Jahre 1867 schrieb ich einen etwas ausführlicheren Bericht über Mies, bestimmt für die Jury der Pariser Weltausstellung, an welcher sich die dortigen Zechen, Frischglück und Langenzug beteiligten, und sandte eine Abschrift hievon an meinen leider zu früh verstorbenen Gönner, k. k. Hofrath Freiherr von Hingenau, welcher denselben in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 16. April 1867